

Erstellt am: 8. März 2025.

Titel des Artikels: THURGAU

Quelle: Neue Zürcher Nachrichten, 13. April 1940, <https://www.e-newspaperarchives.ch/?a=d&d=NZN19400413-02.2.5.4>

Der PDF-Artikel wurde mit freundlicher Genehmigung von e-newspaperarchives.ch bereitgestellt.

† **Alt Lehrer Andreas Hubmann.** (Korr.)

In Tobel verstarb in den Morgenstunden des letzten Donnerstags nach längerem Leiden Herr alt Lehrer Andreas Hubmann. In seinem Bürgerort Bichelsee geboren, besuchte er die dortige Primarschule und die Sekundarschule Gschlikon, absolvierte dann das thurg. Lehrerseminar in Kreuzlingen unter Direktor Utr. Rebsamen. Nach kurzer Wirksamkeit in Balzerswil wurde Tobel seine zweite Heimat. Volle 43 Jahre amtierte er dort im Dienste der Belehrung und Erziehung der Jugend, zuerst an der Unterschule und später an der Mittelstufe, in treuer Pflichterfüllung Tag um Tag und Jahr um Jahr. Lehrer Hubmann durfte die Freude erleben, daß zwei seiner Kinder sich dem geistlichen Stande weihten. Sein älterer Sohn ist Konventuale bei den Benediktinern in Muri-Gries und wirkt am Kollegium in Sarnen als Lehrer der Naturwissenschaft. Eine Tochter trat der von Frä. Feigenwinter in Basel gegründeten Schwesternkongregation für gefallene und gefährdete Mädchen bei. Der Verstorbene war ein treuer Freund der „N. Z. N.“. Seit Gründung des Blattes blieb er ununterbrochen ihr Abonnent und täglicher Leser. Er ruhe in Gottes Frieden!

## THURGAU

**Nationalspende.** (fh.-Korr.) Die Sammlung für die Nationalspende hat im Kanton Thurgau 283,088 Fr. ergeben. Die Ergebnisse der Bezirke sind je nach Einwohnerzahl und Wohlhabenheit verschieden. Obenan steht mit Fr. 57,790 der Bezirk Arbon, gefolgt von Kreuzlingen mit 41,665 Fr. und Frauenfeld und Weinfelden mit je fast 40,000 Fr. Bischofszell lieferte 35,540 Fr., Münschwilen 21,203 Fr., Steckborn 20,010 Fr. und Diepshöfen 4152 Fr. Die Regierung, die Kantonalbank und diverse Verbände spendeten dazu 23,600 Fr. Das Gesamtergebnis von gegen 300,000 Fr. ist erfreulich, wenn man bedenkt, daß es sich bei uns um einen Kanton mit stark bäuerlicher und gewerblicher Bevölkerung handelt, die leider nicht aus dem vollen schöpfen kann. Pro Einwohner betrug die Spende etwas über 2 Fr.

**Ueberraschend...?** (fh.) In der sozialistischen „Thurg. Arbeiterzeitung“ wird geschrieben, daß es „wieder überrascht“ habe, daß sich bei den Schüleraufnahmen für die 1. Primarstufe „so wenig Kandidaten“ meldeten. Währenddem es bis vor 2 Jahren jeweilen über 100 gewesen seien, habe dieses Jahr die Zahl nur 82 betragen, nämlich 38 Knaben und 44 Mädchen. Ueberraschend soll das sein? Wieso? Wenn doch die Zahl der Geburten Jahr für Jahr zurückgeht, so wird jene der neuen Schulpflichtigen nicht gleichzeitig größer werden oder auch nur stabil bleiben können! Wenn bald ein Drittel der jungen Ehepaare überhaupt keine Kinder mehr will, ein weiterer Drittel sich mit einem oder höchstens zwei Kindern begnügt — woher sollen dann schließlich die Erstkläbler noch kommen? Man kann nicht den Willen zum Kinde in der modernen Lebensweise untergraben und nachher trotzdem volle Schulzimmer haben. Hier gibt es Gesetze, deren Nichtbeachtung sich rächt. Gäbe es nicht trotz aller modern destruktiven Ehetendenzen immer noch einen guten Stock naturtreuer Familien, so müßte es um die Schuleintritte noch viel schlimmer stehen. Man soll es doch nicht als „überraschend“ bezeichnen, wenn aus kinderlosen und kinderarmen Eheständen keine Erstkläbler kommen...! Will man größere Klassen, so braucht's — Kinder dazu.